

GEMEINDE- NACHRICHT



St. Michael
IM LUNGAU! - DA BIN ICH GERN!



AUS DEM INHALT:

- ❖ **Vorwort des Bürgermeisters**
- ❖ **Anton Wallner-Gedenkfeier**
- ❖ **Anton Wallner/
Jakob Strucker**
- ❖ **Hauptschule St. Michael -
neuer Physik- u. Chemiesaal**
- ❖ **Pensionistenwohnheim -
„Leiterwechsel“**

- ❖ **Stellenangebot**
- ❖ **Gemeindekindergärten -
Skikurswochen**
- ❖ **Bauhof der Gemeinde -
Neue Fahrzeuge**
- ❖ **Jagdgebietsfeststellung**
- ❖ **Terminankündigung**
- ❖ **Bewegung zum Wohlfühlen**

Impressum: „Gemeindenachricht“ Nr. 111 – Februar 2006, Erscheinungsort und Verlagspostamt St. Michael i. Lg., Zulassungsnummer 313367S95U, Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber: Marktgemeinde 5582 St. Michael i. Lg., Marktplatz 1 Foto: E. Sampl, Gemeinde An einen Haushalt – P.b.b.

Marktgemeinde St. Michael im Lungau

A-5582 St. Michael im Lungau · Marktplatz 1

Telefon: 06477 / 7772-0 Telefax: 06477 / 7772-24

E-mail: buergermeister@gde-st-michael.salzburg.at

Internet: www.sankt-michael.at



Vorwort des Bürgermeisters

*Liebe St. Michaelerinnen!
Liebe St. Michaeler!*

Es ist eine Ehre, dass die heurige Anton Wallner-Feier der Salzburger Schützenkompanien in St. Michael stattfindet und ca. 400 Salzburger Schützen ihr Jahrestreffen in Gedenken an den großen Salzburger Freiheitskämpfer in unserem Ort abhalten.

Dies umso mehr, als der Wegbegleiter und Mitkämpfer Anton Wallners, Jakob Strucker, nach dem auch die Kaserne in Tamsweg benannt ist, ein St. Michaeler war. In St. Michael leider viel zu wenig beachtet, hat er im Zuge der Franzosenkriege unsere Heimat an der Seite von Anton Wallner und Andreas Hofer verteidigt. Gerade das Lungauer Brauchtum hat mit den Franzosenkriegen der Legende nach einen vielfachen Ursprung, man denke dabei an die Osterfeuer und den Samson und auch das Schützenwesen hat seine Wurzeln in der damaligen Zeit. Jakob Strucker war einer der Großen

dieser Periode und sollte in seinem Heimatort St. Michael mehr Beachtung finden.

Im Zuge der Neugestaltung des Lainerparkes im Obermarkt, wird auch die Gedenktafel für Jakob Strucker, die sich dort befindet, restauriert und erneuert.

Im Namen der Marktgemeinde St. Michael darf ich mich beim Landesverband der Salzburger Schützen für die Abhaltung der Anton Wallner-Feier in St. Michael recht herzlich bedanken und die Bevölkerung zur Teilnahme einladen!

Weiters darf ich um Beflaggung der Gebäude im Markt aus Anlass dieses Festes, zur Präsentation unseres Ortes, ersuchen.

Mit einem besten Dank und einem herzlichen Willkommensgruß an alle Schützen

Euer Bürgemeister

Dr. Wolfgang Fanninger

Anton Wallner-Gedenkfeier

in St. Michael im Lungau, am 5. Februar 2006

Der Ablauf der Feier:

Bis 08.45 Uhr: Ankunft der Abordnungen in St. Michael

9.10 Uhr: Antreten der Schützen und Meldung an Schützenobrist Franz Meißl
(Aufstellung auf der Gerichtsstraße ab dem Kindergarten)

09.15 Uhr: Abmarsch zum Kriegerdenkmal am Marktplatz

09.35 Uhr: Totengedenken mit Kranzniederlegung

(Alle Teilnehmer an der Wallner-Feier nehmen vor dem Kriegerdenkmal Aufstellung)

10.00 Uhr: Anton Wallner-Gedenkmesse (f. d. Schützenabordnungen)

zelebriert von Landeschützenkurat Superior Prof. Dr. Hans Paarhammer, Dechant Dr. Markus Danner und Pfarrer Matthias Kreuzberger.

Ca. 11.15 Uhr: Aufstellung auf der Marktstraße vor der Kirche
(nach dem Gottesdienst)

11.30 Uhr: Festakt auf dem Festplatz (Postplatz)
(Anschließend Abmarsch zur Defilierung)

Anton Wallner – Sein Leben und Wirken

Geboren um 1758 (Geburtsdatum kann nicht genau festgestellt werden), aufgewachsen als 9. Kind des Bauern am Hinterlehngut in Krimml, heiratet 1785 die Wirtstochter von Wald, Therese Egger, kauft das Aichberger-Wirtshaus im damals

salzburgischen Windisch-Matrei; hatte 16 Kinder.

10. Mai 1809: Einmarsch der österreichischen Landwehr – 180 Mann – über den vereisten Felbertauern in den Pinzgau.

12. Mai 1809: Kampf um den Pass Lufenstein bei Lofer; sein Hut und Rock waren nach dem Kampf von Kugeln durchlöchert.

Österreichische Landesverteidigung wird aufgelöst, durch Andrä Hofer in Tirol der

Landsturm aufgeboten, Wallner schließt sich an und stellt im Pinzgau den salzburgischen Landsturm auf.

14. Juni 1809: Anton Wallner wird von Andrä Hofer zum Kommandanten des Pinzgaues bestellt, ernennt seinen Freund und Nachbarn in Matrei, Johann Panzl (geboren in Mühlbach bei Bramberg, Pinzgau) zum Hauptmann der zwei Saalfeldner Kompanien. Gegen manchen Widerstand der Salzburger Behörden und Pfleger, die der salzburgischen „Administration“ unterstehen, verkündet er auch im Pongau die Landesverteidigung. Er erlässt strenge Befehle an Beamte und Behörden zur Verpflegung und Unterbringung des Landsturmes, Jakob Strucker wird Unterkommandant des Pongaus.

Das salzburgische Hauptquartier in Weißbach bei Lofer erhält am 25. Juni 1809 die Nachricht, dass ein bayerisches Heer in Stärke von 7.000 Mann durch den Pongau salzachaufwärts zieht; noch in der Nacht eilen 400 Schützen unter Führung Wallners über Zell und Taxenbach gegen den Feind, die kleine Schar gräbt sich zwischen Taxenbach und Lend, an der „Halbstundenbrücke“, in die Steilböschung ein.

Am 26. Juni um 10 Uhr taucht die Vorhut der Gegner auf, der Kampf beginnt: fünfmal stürmen die Bayern die Brücke und werden fünfmal zurückgeschlagen; General Deroy versucht den Gegner durch ein Umgehungsmanöver zu bezwingen; die Schützen Wallners verteidigen die Stellung, gegen Abend wird langsam der Rückzug angetreten. Die Gegner waren nach diesem Kampf so erschöpft, dass sie erst nach zwei Tagen wieder marschbereit waren. Nach dem Widerstand von 400 Bauern des Landsturmes gegen 15-fache Übermacht geschulter Soldaten!

Nach dieser Heldentat bekam Wallner auch den Oberbefehl über den Pongau als „Landeskommandant“.

September 1809: Angriff der Landesverteidiger, 30 Kompanien stehen im Pinzgau, ebenso viele in Reserve. Wallner greift mit seinen Leuten über den Hirschbühel an;

Berchtesgaden, Hallein werden erobert, Vorhut Oberalm – Grödiger Hügel – Hangendenstein. Auch die Pongauer sind unter Struber über Pass Lueg und Strucker und Steger von Radstadt über das Lammertal vorgestoßen (Kettner) Leitung des Kampfes unter Wallner vom Hauptquartier Weißbach aus; Kampf um den Pass Lueg am 25. September 1809 (Struber, Haspinger, Sieberer, Laner aus dem Passeyertal) und wiederum Verteidigung des Passes vom 3. Oktober bis 20. Oktober 1809.

14. Oktober 1809: Österreich hatte inzwischen den Schönbrunner-Frieden unterschrieben. Vollkommene Niederlage in Talschlacht von Melleck zwingt die in Weißbach und in den Hohlwegen stehenden Pinzgauer gegen den Willen Wallners zum Rückzug bzw. zur Übergabe. Wallner zieht wieder nach Matrei.

10. November 1809: „Friedenskontrakt“ zwischen dem salzburgischen Landeskommandanten Wallner und dem französischen Kommandanten mit „Amnestie“ für die Landesverteidiger; von französischen Offizieren wird Wallner als „Held“ geachtet, Panzl (nach Vorführung eines Pinzgauer Tresterers) freigelassen.

Wechsel des französischen Kommandos, Widerruf der Amnestie, Wallner flieht in die Tauern, dort erreicht ihn eine falsche Nachricht über österreichische Hilfe, Wallner schöpft neue Hoffnung, mobilisiert noch einmal den Landsturm und vertreibt die Franzosen aus Matrei, Vorstoß ins Pustertal, Kampf bei der Lienzer Klause, die zwei ältesten Söhne Wallners kämpfen mit. Gegenstoß der Franzosen; Überfall am 8. Dezember 1809: 1.200 Franzosen überfallen Matrei während Feiertagsmesse, werden aber von Matreiern verjagt. Auf den Kopf Wallners wird eine Prämie von 1.200 Gulden ausgesetzt, Überläufer stellen sich den Franzosen zur Verfügung, Wallner flüchtet – als Teppichhändler verkleidet.

22. Dezember 1809: (Weihnachten) Die „Acht“ wird über Wallner verkündet, Familie als „vogelfrei“ erklärt, das Haus in Matrei wird geplündert und dann vernichtet, die Angehörigen sind geflüchtet. Das Haus wird in „Nachbarschaftshilfe“ zum Teil wieder aufgebaut. Das daneben stehende Haus Panzls ist auch zerstört. Wallner kann sich über die neue Grenze nach Österreich bis Wien durchschlagen, wird dort zwar im Triumph empfangen und bekommt Hilfe für ihn und seine Familie

Jakob Strucker - geb. 18.

Feb. 1761 in St. Michael im Lungau – gest.
13. Dez. 1824 in Wien

Mit 15 Jahren wurde er Schreiber im Dienste seines Landesfürsten, fünf Jahre beim Militär, ein Jahr lang im Hofbauamt und dann als Hausschreiber sieben Jahre beim Obersten Maut- und Straßenmeister, Oberst Johann Elias von Geyer. Am 15. Juli 1791 wurde er nach Geyers Tod kurzfristig zweiter Bauschreiber beim Hofbräuamt Kaltenhausen und am 31. Okt. 1791 Bräu- und Mautschreiber in Lofer. Am 15. Feb. 1793 wurde er im Hinblick auf seine Tüchtigkeit Buchhalter bei der Hauptbuchhaltung mit 25 fl. Monatslohn und kehrte anschließend als Mautschreiber nach Lofer zurück. Die Mitglieder der Landfahne im Pfliegergericht Lofer wählten Jakob Strucker 1800 zum Hauptmann. Eine Verteidigungslinie wurde am Botenbühel, zwischen dem Steinpaß bei Unken und dem bayerischen Schneizlreuth, aufgebaut. Strucker konnte sie bis zum Eintreffen von regulärem österreichischem Militär halten. Die Votivtafel in Maria Kirchentäl wurde nach Struckers Vorzeichnung über dieses Ereignis gemacht. Deshalb könnte sein Bild als Selbstportrait gewertet werden. Am 24. Dez. 1802 wurde er wegen seiner Verdienste zur Verleihung der landesfürstlichen salzburgischen Goldenen Medaille vorgemerkt. Nach den Aussagen der beiden Landsturm-Majore des Gerichtes Kitz-

zugesichert, jedoch ereilt ihn das Gerücht über den Untergang seines Hauses und die Flucht und fälschlich auch über den Tod seiner Familie; ein schweres Nervenfieber überfällt ihn, er wird in das Allgemeine Krankenhaus in Wien gebracht. „An Händen und Füßen gegurtet und vom Fieber geschüttelt, ruft er fortwährend nach seiner Familie“ und stirbt am 15. Februar 1810 – fünf Tage vor Erschießung Andrä Hofers in Mantua – 42 Jahre alt. Sein Grab ist – wie das Mozarts – unbekannt.

bühel, Johann Jakob Stainer und Benno Hörwarter, hatte Strucker drei feindliche Angriffe „mit Muth, Tapferkeit und Geistesgegenwart gänzlich und glücklich ... rühmlichst abgeschlagen“, weshalb er am 4. Sept. 1804 die große Silberne Ehrenmedaille nebst Band der Tiroler Landstände erhielt. An den Kämpfen des Jahres 1805 scheint Jakob Strucker nicht beteiligt gewesen zu sein, obwohl sie im Gebirge rund um Lofer, hauptsächlich am Paß Strub, stattfanden.

Da Erzherzog Johann die Kenntnisse Struckers im Rahmen der Landwehr positiv wertete, genehmigte im Okt. 1808 die k.k. Landesadministration in Salzburg, daß er sich „dem Dienste der Landwehr“ widmete und seinen Aufgaben als Gegenhändler beim k.k. Zollamt Lofer nur „so viel es in seinen Kräften“ lag, nachkommen mußte. Im Dezember des gleichen Jahres bestellte ihn, nunmehr als k.k. Zollamtskontrollor beim Grenzzollamt Lofer, Erzherzog Johann zum Hauptmann bei der 2. Kompanie des IV. salzburgischen Landwehrbataillons. Im Juli 1809 erhielt er als k.k. Landwehr-Hauptmann die offene Order zur Übernahme der salzburgischen Schützen Inner Gebirg im Pongau mit dem Auftrag, Schützen- und Landsturmkompanien zusammenzuziehen und die Schanzanlagen an den Grenzpasssen zu befestigen, Munition und Verpflegung zu besorgen und dafür Geld aus den Amtskassen zu entnehmen.

Gleichzeitig wurde er mit disziplinären Vollmachten ausgestattet.

Vor den bereits über den Paß Lueg einrückenden Bayern mußte er in den Lungau flüchten. Am 12. Sept. 1809 ernannte ihn Anton Wallner neuerlich zum Kommandanten des Pongaus. Strucker organisierte den Nachschub, die kämpfende Truppe führte der Kapuzinerpater Haspinger. Nach der neuerlichen Kapitulation am Paß Lueg am 20. Okt. floh er nach Kärnten, geriet aber in Villach in französische Gefangenschaft. Als er am 9. Feb. 1810 nach Lofer zurückkehrte, war sein Posten bereits mit einem bayerischen Beamten besetzt. Auf seinen Hilferuf erhielt er aus Wien 3.000 fl., um seine Schulden zu bezahlen, und die Aufforderung, nach Wien zu übersiedeln. Er erhielt eine Anstellung beim k.k. Zoll-

amt in Korneuburg und starb als Magazinier des Hauptzollamtes in Wien.

Ob sein wohl angeborenes Malertalent von Mitgliedern der Familie seiner Mutter, einer Angehörigen der bekannten Lungauer Maler- und Geometerfamilie Lederwasch, ausgebildet wurde oder ob er ein Autodidakt war, wissen wir derzeit nicht. Die bekannten Ansichten „Brospect von Radstadt und der Gegend von Altemarckt“ (um 1790), „Brospect von Marck St. Michael und der Neugebauten Hochfürstlichen Pfleg“ und „Prospect von Salzburg und der Gegend Hallein, Kuchl und Golling“ (vor 1818) beweisen jedenfalls eine starke Beobachtungsgabe und ein gutes Gefühl für eine intensive Raumimpression und stehen voll innerhalb der stilistischen Eigenheiten der Familie Lederwasch.

*Hauptschule St. Michael –
Neuer Physik- und Chemiesaal –
Bericht von HD Johann Mayr*

Am 21. Dez. 05 wurde im Rahmen einer Schulfeier der neue Physik- und Chemiesaal mit angeschlossenen Kabinetten seiner Bestimmung übergeben. Direktor Hans Mayr konnte dabei von Seiten der Gemeinde als Schulerhalter Herrn Bürgermeister DI Wolfgang Fanninger, Herrn Vizebürgermeister HOL Peter Gell sowie Herrn Amtsleiter Erich Sampl begrüßen. Eine Musikgruppe der Hauptschule unter der Leitung von Kollegen Robert Ofner besorgte die feierliche musikalische Umrahmung.



Direktor Mayr bedankte sich bei den Vertretern der Gemeinde für die zur Verfügung gestellten notwendigen finanziellen Mittel und für die gute Zusammenarbeit.

Ein Dank wurde auch den Physiklehrern Schlick Cäcilia, Graggaber Elisabeth und Tippler Gottfried, sowie Herrn Reinhard Obermayer für ihr Engagement während der Planung und Umbaumaßnahmen ausgesprochen. Mit der Neugestaltung des Physik- und Chemiesaales konnte die Generalsanierung der Hauptschule abgeschlossen werden. Da der Unterricht in Physik und Chemie an unserer Schule einen sehr hohen Stellenwert einnimmt, ist durch die Neueinrichtung eine Aufwertung des Physik- und Chemieunterrichtes gegeben.

Lehrer- und Schülerexperimente ermöglichen einen interessanten, abwechslungsreichen und nach modernen pädagogischen Grundsätzen ausgerichteten Unterricht, der vor allem den Schülern für ihr weiteres Berufsleben zu Gute kommt.

Dem Schulleiter, den Kolleginnen und Kollegen und den Schülerinnen und Schülern bereitet es Freude in der schönen, neu gestalteten Hauptschule St. Michael zu unterrichten bzw. zu lernen.

Pensionistenwohnheim - „Leiterwechsel“

Im Pensionistenwohnheim der Marktgemeinde St. Michael im Lungau kommt es nach rechtzeitig erfolgter Stellenausschreibung im vergangenen Jahr mit 1. März 2006 zur Neubesetzung der Stelle „Pflegedienstleitung/Heimleitung“. Nach durchgeführtem „Bewerberhearing“ wurde seitens der Gemeindevorstellung der Marktgemeinde St. Michael im Lungau in der Sitzung am 06. Dezember 2005 Herr Sampl Siegfried für diesen Dienstposten bestellt. Herr Siegfried Sampl, Jahrgang 1971, ist bereits seit 11. August 2003 als diplomierter Krankenpfleger im Pensionistenwohnheim unserer Gemeinde beschäftigt.

Die bisherige Leiterin des Pensionistenwohnheimes, Frau Annemarie Gregorcic, bekleidete diese verantwortungsvolle Funktion seit 01. Dezember 1989 und befindet sich seit 1.12.2003 in „geblockter Altersteilzeit“, womit nunmehr mit 1.3.2006 die arbeitsfreie Zeit beginnt. Im Anschluss daran wird Frau Gregorcic in den wohlverdienten Ruhestand treten.



In einer kleinen Feier im Rahmen der Bediensteten würdigte Bürgermeister DI. Wolfgang Fanningner u. a. das hohe persönliche Engagement, welches seitens Frau Gregorcic in all den Jahren stets in den Dienst eingebracht wurde, die verantwortungsvolle und wirtschaftliche Führung des Heimes, den umsichtigen Umgang mit den dortigen Bediensteten und Bewohnern und wünschte Frau Gregorcic für die weitere Zukunft alles Gute.

Anschließend wurde Herr Siegfried Sampl, ebenfalls in diesem Rahmen, seitens des Bürgermeisters dem dortigen Personal offiziell als neuer Leiter

vorgestellt. Gleichzeitig wünschte der Bürgermeister Herrn Sampl für seine

verantwortungsvolle Tätigkeit viel Erfolg.

Stellenangebot

Der Maschinenring Lungau bietet Damen aus der Region – wenn möglich aus der Landwirtschaft – Arbeitsplätze in der Fertigung der Fa. Digital-Elektronik in Tamsweg an.

Mögliche Bewerbungen richten Sie bitte direkt an folgende Adresse:

Maschinenring Lungau
GF Hans Gappmaier
Wöltinger-Straße 517
5580 Tamsweg
☎ 06474/6723

Email: hans.gappmaier@maschinenring.at

Gemeindekindergärten – Skikurswochen

In den beiden Kindergärten der Marktgemeinde St. Michael im Lungau wurden kürzlich die Skikurswochen abgehalten.

So nahmen in der Zeit vom 09. bis 14. Jänner 2006 vom Kindergarten Markt 35 Kinder, aufgeteilt auf 5 Gruppen, und in der

Zeit vom 16. bis 21. Jänner 2006 vom Kindergarten Oberweißburg 13 Kinder, aufgeteilt auf 2 Gruppen, an den Skikursen teil. Unsere kleinen „Pistenflitzer“ konnten sich bei überwiegend herrlichem Winterwetter über lustige und lehrreiche Wochen freuen.



Die Marktgemeinde St. Michael im Lungau möchte sich auf diesem Weg bei allen mitwirkenden Eltern für die geleistete Unterstützung, welche schließlich zum Erfolg der Skikurswochen wesentlich beigetragen hat, sehr herzlich bedanken!

Bauhof der Gemeinde – Neue Fahrzeuge

Rechtzeitig vor Beginn der laufenden Wintersaison wurde der Bauhof der Marktgemeinde St. Michael im Lungau mit zwei neuen Fahrzeugen ausgerüstet.

So wurde einerseits der „große UNIMOG“, Baujahr 1990, welcher u. a. für den



Räum- und Streudienst eingesetzt wird, ausgetauscht und andererseits zusätzlich

zum bestehenden Fuhrpark ein Radlader angeschafft.

Beide Anschaffungen haben sich aufgrund des - auch für unsere Region beinahe schon ungewohnt - strengen und extrem schnee-reichen Winters bereits jetzt als richtig erwiesen.



Jagdgebietsfeststellung 2007 bis 2015

Entsprechend den Bestimmungen des Jagdgesetzes 1993 geht im Jahr 2006 die laufende Jagdperiode zu Ende und für die Jahre 2007 bis 2015 ist die Jagdgebietsfeststellung durchzuführen. Aufgrund dieses Sachverhaltes sind die Jagdgebietsinhaber eingeladen, bei Bedarf auf Neufeststellung oder Änderung eines Jagdgebietes, oder eines Begehrens für die Feststellung eines Jagdeinschlusses, die diesbezüglichen Flächen der zuständigen Jagdbehörde bekannt zu geben. Besonders darf darauf verwiesen werden, dass grundsätzlich der 31. März 2006 bei Neuantrag und Änderung eines Jagdgebietes, wie der 30. Juni

2006 (Zuerkennung von Vorpachtflächen) als Stichtage zu werten sind.

Um dem betroffenen Personenkreis vorweg eine problemlose Abwicklung gewährleisten zu können, wurde seitens der zuständigen Jagdbehörde ein umfangreiches Paket an Unterlagen zusammengestellt, welches ab sofort allen Jagdgebietsinhabern zur Verfügung gestellt werden kann. Diese Unterlagen liegen am Gemeindeamt auf.

Parallel dazu wurden sämtliche Antragsformulare, sonstigen Informationen auch auf der Homepage der BH Tamsweg – Jagdbehörde zu jederzeitigem Abruf aufbe-

reitet. Die Internetadresse lautet:
<http://www.salzburg.gv.at/jagd-bhta/>

*Es sind ausschließlich die zur Verfügung
gestellten Antragsformulare einzusetzen.*

Terminankündigung

„Kiwanis Wernfried Gappmayer Gedächtnispreis“

Der Kiwanis Club Lungau veranstaltet zur Förderung und Musikmotivation unserer Jugend zum Gedenken an den allzu früh verstorbenen Wernfried Gappmayer den 3. Lungauer Nachwuchs-Instrumentalwettbewerb.

Am Samstag, 04. Februar 2006, findet von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr das Wertungsspiel statt, und am Sonntag, 05. Februar 2006, wird ab 10.30 Uhr in der Hauptschule Mariapfarr, der ehemaligen Wirkungsstätte von Herrn Wernfried Gappmayer, das Preisträgerkonzert durchgeführt.

BEWEGUNG ZUM WOHLFÜHLEN – BEWEGUNG BIS INS HOHE ALTER“

Leben ist Bewegung – Bewegungsmangel im Alter beschleunigt die so genannten „Alterserscheinungen“. Immer öfter erkennen ältere Menschen für sich die Bedeutung sportlicher Aktivität. Aus medizinischer Sicht kann durch regelmäßiges, gezieltes, altersgerechtes Sporttreiben den physischen und psychischen und geistigen Altersveränderungen begegnet werden.

Durch die Erhaltung motorischer Fähigkeiten wie Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit, wird die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit unterstützt.

Die Gymnastik wird überwiegend im Sitzen auf einem Stuhl durchgeführt; trainiert wird aber auch im Stehen, im Gehen; wenn es für die Gruppe passt auch auf einer Matte am Boden sitzend oder liegend.

Die lockere, ungezwungene Atmosphäre in unseren Bewegungsgruppen ermöglicht neue Kontakte, vermittelt Spaß und Lebensfreude.

Die Angebote richten sich grundsätzlich an Menschen in der zweiten Lebenshälfte;

ganz gleich ob sie gesund sind oder unter altersbedingten Beschwerden leiden.

Am 16. Jänner 2006 wurde dieses neue Projekt im „Raum der Begegnung“ in der Volksschule Oberweißburg vorgestellt.

Bereits zum „Schnuppertraining“ kamen 32 bewegungsfreudige Männer und Frauen.

Die große Anzahl der Interessenten machte eine Gruppenteilung erforderlich.

Das Rote Kreuz bietet in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde St. Michael dieses zeitgemäße Angebot jeden Montag von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr und von 15.45 Uhr bis 16.45 Uhr an.

Übungsleiterin ist Frau Ingrid Aigner, die im Jahr 2000 – 2002 die berufsbegleitende Ausbildung zur Motopädagogin machte. Im August 2005 wurde sie in der Bildungszentrale des Roten Kreuzes in Wien zur Übungsleiterin für „Bewegung bis ins hohe Alter“ ausgebildet.